

Einladung



„Moderne Psychotherapie: Aktueller Stand und Entwicklungsperspektiven“

**Mittwoch, 08.06.2022 von 19:00 Uhr – 20:30 Uhr
im Festsaal der HU Berlin
Anmeldung unter: presse@unith.de**

Unsere Gäste auf dem Podium werden sein:

- Prof. Dr. Hanna Christiansen, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Universität Marburg
- Martin Gommel, Journalist für psychische Gesundheit
- Prof. Dr. Jürgen Margraf, Professor für Klinische Psychologie & Psychotherapie, Universität Bochum

10

DEUTSCHER
PSYCHOTHERAPIE
KONGRESS
BERLIN _ 2022
7 - 11 JUNI

Einladung



**„Moderne Psychotherapie: Aktueller Stand und Entwicklungsperspektiven“
Mittwoch, 08.06.2022 von 19:00 Uhr – 20:30 Uhr im Festsaal der HU Berlin**

Menschen mit psychischen Erkrankungen suchen oftmals in großer Not professionelle Hilfe. Doch häufig wird den Betroffenen der Zugang für eine Unterstützung erschwert, u.a. durch Wartezeiten, insbesondere wenn es um einen ambulanten Therapieplatz geht. Hinzu kommen weitere Barrieren wie Stigmatisierungserfahrungen, ein wahrgenommenes Machtgefälle oder eine nicht stimmige therapeutische Beziehung. Moderne Psychotherapie ist für Martin Gommel, der aus Betroffenenpersicht berichtet wird, eine Therapie auf Augenhöhe, die kritisch reflektiert, was Behandlungsvorschläge, die von Betroffenen angenommen und umgesetzt werden sollen, akzeptabel macht und was hinderliche Faktoren und Nebenwirkungen in der Psychotherapie sein können.

An diese persönliche Sicht und Erfahrung von Herrn Gommel knüpfen Prof. Dr. Hanna Christiansen und Prof. Dr. Jürgen Margraf mit einem kurzen Input zur wissenschaftlichen Perspektive moderner Psychotherapie an. Weltweit sind psychische Störungen für den Großteil der durch Krankheit beeinträchtigten Lebensjahre verantwortlich. Diese Krankheitslast trifft auf ein ineffizientes Gesundheitssystem mit zu langen Wartezeiten und oftmals unzureichenden Behandlungseffekten. Gleichzeitig hat die moderne Psychotherapie sehr effektive, kurze Interventionen mit anhaltenden Erfolgen entwickelt, die in der Praxis allerdings nicht flächendeckend zur Anwendung kommen, so dass ein Großteil der Betroffenen keine oder nicht wirksame Behandlungen erhält.

In dem Vortrag zeigen wir, woran dies liegt, was wir tun können, um dies zu verändern und was sich (berufs-)politisch ändern muss, um Betroffene schneller, wirksamer, nebenwirkungsarm und langfristig erfolgreich unterstützen zu können. An diese einleitenden Impulse schließt sich eine moderierte Diskussion mit dem Plenum an, für einen Austausch zu diesen Themen.